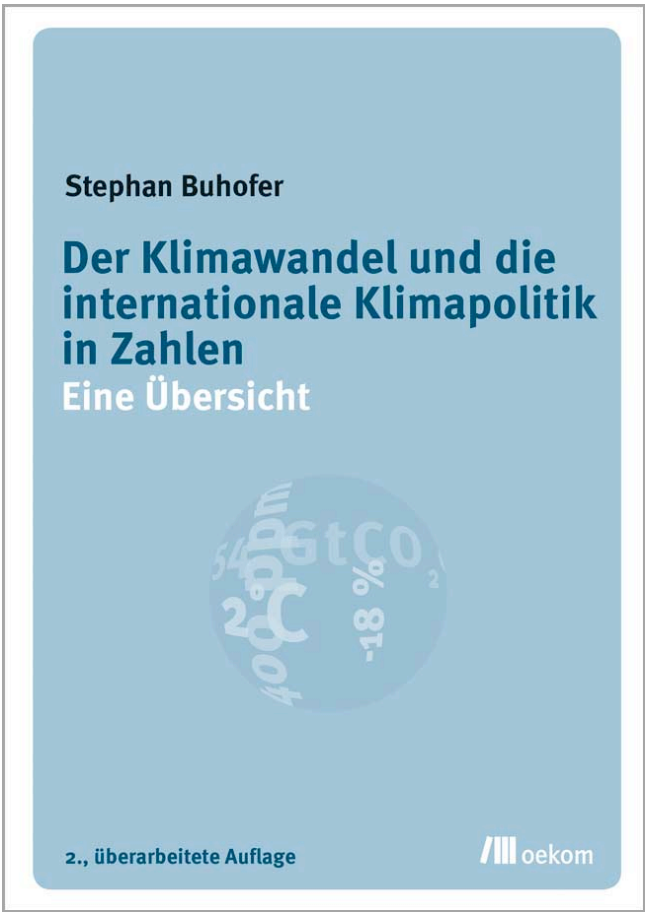


Stephan Buhofer
Der Klimawandel und die internationale Klimapolitik in Zahlen
Eine Übersicht
ISBN 978-3-96238-097-7
154 Seiten, 14,8 x 21cm, 25,– Euro
oekom verlag, München 2018
©oekom verlag 2018
www.oekom.de

Vorwort

Der Bedrohung des Klimawandels gegenüber steht das immense Wissen, welches die Menschheit darüber besitzt. Die Konzentration von Treibhausgasen, der bisherige Temperaturanstieg, die mögliche Bandbreite der zukünftigen Entwicklung unter verschiedenen Szenarien, all dies ist bekannt. Doch die große Fülle an Informationen erschwert den Blick auf das Wesentliche und ohne eine gewisse Sachkenntnis ist deren Bedeutung nicht immer einfach abzuschätzen. Welches sind die wichtigsten Zahlen? Wo genau stehen wir heute? Was tun wir konkret, um den Klimawandel zu begrenzen?

Mehr als andere wissenschaftliche Disziplinen betrifft der Klimawandel jeden einzelnen Menschen. Der Graben zwischen den Spezialisten in Wissenschaft und Politik und der breiten Öffentlichkeit ist jedoch groß. Obwohl es sich um eines der wichtigsten Themen in Bezug auf die Zukunft handelt, entscheiden die Regierungen abgeschirmt durch die Komplexität der Vorgänge ohne große Anteilnahme der Bevölkerung über allfällige Maßnahmen. Notwendig wäre eine aufrichtige, faktenorientierte Debatte unter Staaten sowie Bürgern. Dafür braucht es einigermaßen klare Verhältnisse. Ein mangelndes Verständnis behindert die Mitsprache der Betroffenen im politischen Prozess und schmälert das Bewusstsein der persönlichen Verantwortung des Einzelnen. Obwohl hinsichtlich der Entwicklung der Emissionen sowie der genauen Auswirkungen Unsicherheiten bestehen, sollte es im Nachhinein nicht heißen, man habe nichts gewusst.

Im Zentrum der Diskussion stehen Zahlen. Das vorliegende Buch möchte einerseits die wichtigsten Zahlen nennen und andererseits ein Instrumentarium zu deren Interpretation und damit zur eigenen Meinungsbildung liefern. Dabei verschafft es auch einen Einblick in die Maschinenräume der Klimawissenschaft und -politik. Es ist bestrebt, eine Brücke zu schlagen zwischen Wissenschaft, Politik und dem einzelnen Menschen und einen Beitrag zu leisten, die Lücke zwischen Wissensstand und Handlungsweise weiter zu schließen.

Das in diesem Buch enthaltene Wissen ist frei zugänglich, erreicht die Bürger aber meist indirekt über Berichterstattungen oder Kommentare. Dabei kann es erläutert werden, aber auch an Präzision und Aussagekraft verlieren, oder mit

Meinungen vermischt und in Kontroversen hineingezogen werden, welche auf der wissenschaftlichen und staatlichen Ebene gar nicht existieren. Das Wissen soll daher hier möglichst anhand von Originalquellen wiedergegeben werden. Der Text ist entsprechend technisch, richtet sich jedoch an die allgemeine Öffentlichkeit. Die Schwierigkeit eines solchen Unterfangens besteht darin, fachlich korrekt zu sein und trotzdem allgemeinverständlich zu bleiben. Gewisse, der Vollständigkeit halber erwähnte Einzelheiten sind eher für Fachleute von Bedeutung und nicht alle Teile des Buches werden für die verschiedenen Leser gleichermaßen interessant sein. Es mag daher auch als Nachschlagewerk dienen, mit welchem man sich über einen bestimmten Aspekt des Themas informiert.

Der Autor ist nicht Naturwissenschaftler, sondern Jurist, allerdings mit beruflicher Erfahrung im Bereich der internationalen Klimaverträge. Es wurde angestrebt, in allen Sachbereichen wissenschaftlichen Anforderungen zu genügen, was insbesondere durch die umfassende Angabe von Quellen und weiterführender Literatur geschah. Dennoch liegt hier kein wissenschaftliches Werk aus erster Hand vor, sondern eine Kompilation, welche den Stoff zu reduzieren, zusammenzufassen und zu ordnen versucht. Objektivität war dabei oberstes Gebot. Als Standardreferenz für den wissenschaftlichen Konsens dienten die Berichte des Zwischenstaatlichen Ausschusses für Klimaänderungen (Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC)).

Dieses Buch enthält objektive Daten, nicht fertige Thesen. Die eigene Meinung ist in einer solchen Abhandlung über die Grundlagen nicht von Bedeutung. Von diesem Grundsatz wurde nur im Epilog abgewichen, welcher einige weiterführende, persönliche Überlegungen zum momentanen System der Emissionsreduktion enthält.

Zahlreiche Menschen haben mit ihrem Wissen zu diesem Text beigetragen. Naturwissenschaftler, Arbeitskollegen und weitere Fachleute haben sich viel Zeit genommen, um meine Fragen zu beantworten. Ihnen allen sei hier gedankt. Insbesondere zum Dank verpflichtet bin ich Prof. Dr. Thomas Stocker, Leiter der Abteilung für Klima- und Umweltphysik an der Universität Bern und Co-Chair der Arbeitsgruppe I des fünften Sachstandsberichts des IPCC, welcher die ersten vier Kapitel kritisch durchgesehen hat, Dr. Urs Neu der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT), der spezifische klimawissenschaftliche Fragen mit mir besprochen hat, sowie Prof. em. Craig F. Bohren, Distinguished Professor Emeritus of Meteorology, Pennsylvania State Univer-

sity, welcher mir beim Verständnis und bei der Beschreibung der Wechselbeziehungen zwischen Strahlung und Materie mit fachlichem Rat zur Seite stand. Für allfällige verbleibende Irrtümer oder Fehler bleibe ich natürlich allein verantwortlich.

In dieser zweiten, durchgesehenen Auflage wurden einige Verbesserungen angebracht. Die Zahlen sind jedoch mit Ausnahme von ein paar wenigen Aktualisierungen unverändert belassen worden. Insbesondere die Angaben, welche auf dem fünften Sachstandsbericht des IPCC von 2013/2014 beruhen, werden bis zum Erscheinen des nächsten Berichts, voraussichtlich in den Jahren 2021/2022, ihre Gültigkeit behalten. Andere Zahlen können jeweils bei den angegebenen Quellen auf dem aktuellen Stand eingesehen werden.

Im August 2018 Stephan Buhofer